

Dittwald, 8. Juli 2015

WAZ Home & Wane-Einkel

KULTUR & UNTERH

## Vortrag über eine Heilerin im LWL-Museum

Referent ist Harald  
Stadler (Innsbruck)

„Die Heilerin von Tarrenz. Eine Sonderbestattung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“ ist das Thema eines Vortrages am Donnerstag 16. Juli, um 19 Uhr im LWL-Museum für Archäologie in Herne. Der Leiter des Instituts für Archäologien in Innsbruck, Harald Stadler, spricht am Europaplatz 1 im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Aberglaube. Moderne Kunst trifft archäologische Funde“. Der Förderverein lädt ein.

Tiroler Archäologen der Universität Innsbruck haben in einem Wald bei Tarrenz in Österreich 2008 das Skelett einer jungen Frau aus der Zeit des 30jährigen Krieges ausgegraben. Die irreguläre Bestattung abseits von menschlichen Siedlungen und einer Kirche gibt Rätsel auf. Ein Verbrechen oder eine Tötung mit abergläubischem Hintergrund erscheint möglich. Der außergewöhnliche Grabfund mit rund 150 Objekten aus dieser Epoche weist auf eine Frau hin, die aufgrund der beigegebenen Gegenstände (Schröpfköpfe, Fraisenkette) als Heilerin angesprochen werden kann. Der Vortrag stellt den Sonderbefund vor, stellt ihn in einen sozialen Kontext und gibt einen Überblick über mögliche Szenarien, die zum Tod dieser unbekannteren Frau geführt haben. Der Eintritt ist frei.

## Wurde die Tote Opfer einer Hexenjagd?

Vortrag im Museum für Archäologie

Ein spannende Veranstaltung findet am Donnerstag (16. Juli) um 19 Uhr im Museum für Archäologie statt. „Die Heilerin von Tarrenz. Eine Sonderbestattung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“, ist der Vortrag von Prof. Harald Stadler überschrieben, zu dem der Förderverein des Museums im Rahmen der Sonderausstellung „Aberglaube. Moderne Kunst trifft archäologische Funde“ einlädt.

Archäologen der Universität Innsbruck entdeckten 2008 in einem Wald bei Tarrenz das Skelett einer jungen Frau aus der Zeit des

Dreißigjährigen Krieges. Die irreguläre Bestattung abseits von menschlichen Siedlungen und einer Kirche gibt bis heute Rätsel auf. Ein Verbrechen oder eine Tötung mit abergläubischem Hintergrund erscheint möglich. Der Grabfund mit rund 150 Objekten aus dieser Epoche weist auf eine Frau hin, die aufgrund der beigegebenen Gegenstände (Schröpfköpfe, Amulett) als Heilerin bezeichnet werden kann. Der Vortrag gibt einen Überblick über mögliche Szenarien, die zum Tod der Frau geführt haben könnten. Der Eintritt ist frei.

Wochenblatt Herne  
Samstag, 11. Juli 2015

## Vortrag über rätselhaften Leichenfund

Im Museum für Archäologie geht es am Donnerstag, 16. Juli, um 19 Uhr um „Die Heilerin von Tarrenz. Eine Sonderbestattung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“. Der Vortrag von Prof. Harald Stadler, zu dem der Förderverein in das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe einlädt, wird im Rahmen der Sonderausstellung „AberGlaube. Moderne Kunst trifft archäologische Funde“ gehalten.

Tiroler Archäologen entdeckten 2008 in einem Wald bei Tarrenz in Österreich das Skelett einer jungen Frau aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Die irreguläre Bestattung abseits von menschlichen Siedlungen und einer Kirche gibt bis heute Rätsel auf. Ein Verbrechen oder eine Tötung mit abergläubischem Hintergrund erscheint möglich. Der außergewöhnliche Grabfund weist auf eine Frau hin, die aufgrund der beigegebenen Gegenstände als Heilerin bezeichnet werden kann. Der Eintritt ist frei.

WAZ Heinz & Blume-Eichel  
Kultur & Kulturhaltung  
Donnerstag, 13. Juli 2015